

IMPRESSUM



RESPEKTVOLLE ERNEUERUNG HISTORISCHER BAUSUBSTANZ BAND 1

1. Auflage, Luxemburg 2013

Herausgeber:
Jorge Simoes für Sauvegarde du patrimoine a.s.b.l.

Redaktion:
Dr. Jochen Zenthöfer

Mit Beiträgen von:
Georges Calteux, Dr. Edith Crawley, Dr. Christina Kohl,
Dr. Christina Mayer, Dr. Jochen Zenthöfer

Layout: Konrad Scheel

Druck:
XXX

Copyright:
© Sauvegarde du patrimoine a.s.b.l., 2013

ISBN-Nr.:
XXX

Falls Sie dieses Buch im Buchhandel nicht finden, können Sie weitere
Exemplare zum Einzelpreis von € 28.- (zzgl. Porto) bestellen bei:

Sauvegarde du patrimoine a.s.b.l.
6, Rue Pierre Risch
L-5450 Stadtbredimus
(Großherzogtum Luxemburg)

Fragen zum redaktionellen Inhalt richten Sie bitte an
Dr. Jochen Zenthöfer
9, rue du Travail
L-2625 Luxemburg
E-Mail: zenthoefer@pt.lu



INHALTSVERZEICHNIS

Hegen und pflegen - Luxemburg ist schön!	5
Denkmalpflege in Luxemburg Zitate von Experten.....	6
DENK MAL an PFLEGE Ein Leitfaden zur richtigen Pflege alter Häuser.....	8
Das Denkmalamt hilft Beratung und Zuschüsse für die Restaurierung von alten Häusern.....	48
„Leider ist viel verlorengegangen!“ Ein Gespräch mit H. Patrick Sanavia, Direktor des „Service des sites et monuments nationaux“	51
Friedhof unseres Bauerbes Ein Nachruf für historisch wertvolle Häuser in Bildern.....	54
Ein Brief genügt Jeder Bürger kann versuchen, Gebäude vor der Zerstörung zu bewahren	60
Verbindlich, verständlich, verlässlich Nach diesen Kriterien wird in Luxemburg die Baukultur geschützt.....	62
Behutsame Restaurierung „Haus Briel“ - vom Schmuttelkind zum Meisterwerk.....	70
Wahnsinn Wärmedämmung? Neue Studien zeigen: Dämmung kann zu höherem Energiebedarf führen	76
Der Marienthal-Code Was bedeuten die geheimnisvollen Symbole am Portal der Serta-Kapelle?	78
Die Herrschaft von Useldingen XXX Eine Familienchronik XXX	92
Wettbewerb „Monumentum“ XXX.....	
Empfehlenswerte Bücher	94
Retrouvailles Concept XXX.....	
Partner XXX.....	
Foto- und Illustrationsnachweise	98

BEHUTSAME RESTAURIERUNG

„HAUS BRIEL“ - VOM SCHMUDELKIND ZUM MEISTERWERK

Ein Beitrag von
Jochen Zenthöfer
und Christina Kohl



Wie oft liegen Ärzte eigentlich falsch, wenn sie Patienten noch „zwei Jahre“, „maximal fünf Jahre“ oder „nicht mehr lange“ geben? Und wie oft liegen Nachbarn falsch, wenn sie einem alten Haus keine Chance mehr geben – und den Abrissbagger schon vor ihrem geistigen Auge sehen? Dass es nicht immer so weit kommen muss, zeigt ein Kleinod aus dem Jahr 1592 in Trier-Ehrang (Deutschland). Jedem Spaziergänger fällt dort das Haus in der Niederstraße 1 auf. Dass es einmal so harmonisch restauriert sein würde, bei gleichzeitiger Wahrung seiner ursprünglichen Bausubstanz, hätte wohl kein Trierer geglaubt. Das nach einem früheren Eigentümer benannte „Haus Briel“ hatte sich vom Meisterwerk zum Schmuttelkind des Ehranger Ortskerns entwickelt. Nun ist es wieder ein Meisterwerk – und tatsächlich das Werk eines Meisters: Pasquale Buccio, Restaurator im Handwerk und Stuckateurmeister, der seinen Betrieb von Stadtbredimus aus führt, hat die frühere Metzgerei in ein modernes Geschäftsgebäude verwandelt.



„Jeder historische Bau hat seine eigene Geschichte und erfordert auch bauphysikalisch eine eigene Lösung.“

Pasquale Buccio



EINE KURZE GESCHICHTE DES HAUSES BRIEL

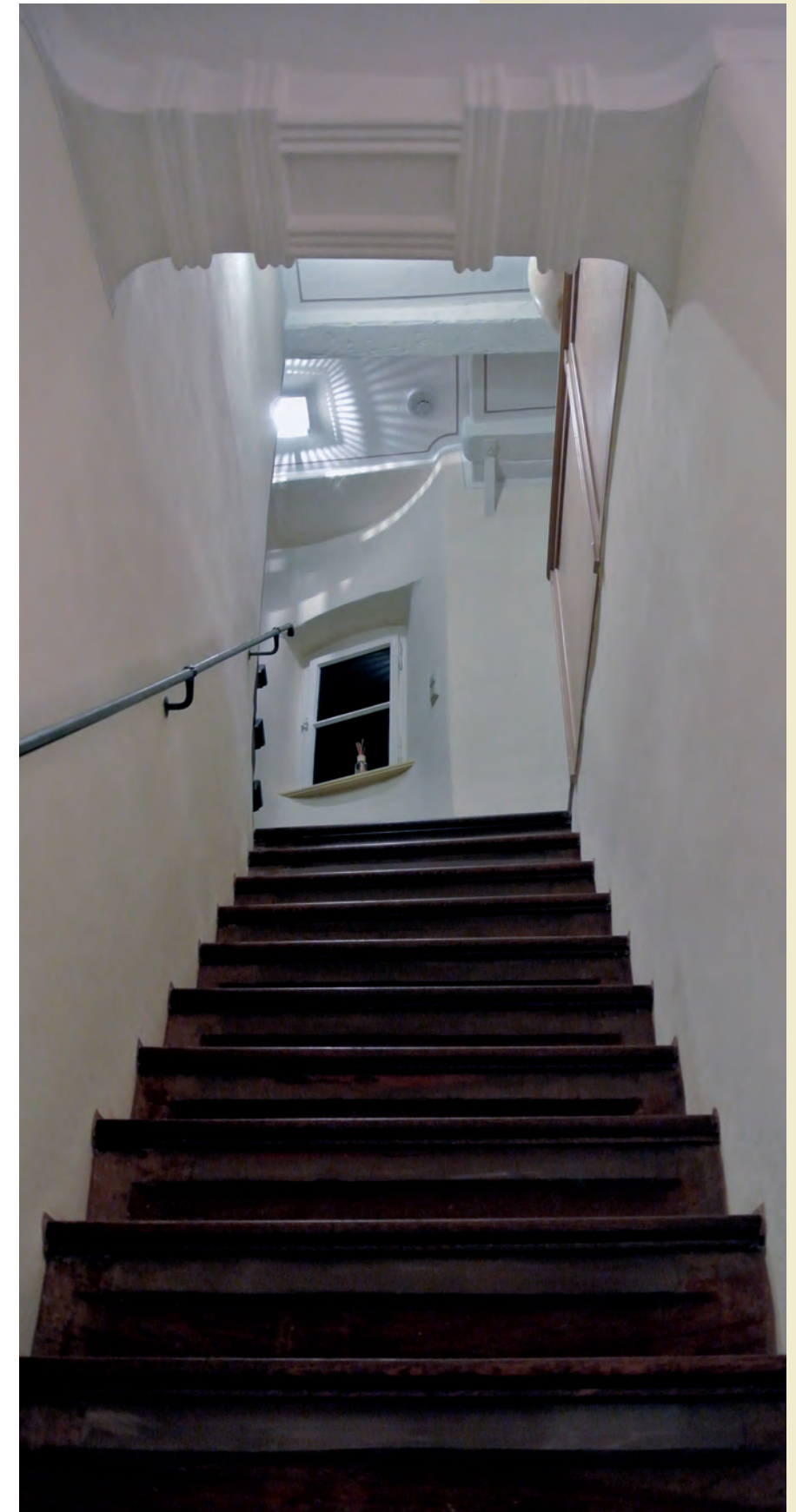
In unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche St. Peter gelegen, befand sich Haus Briel schon immer in exponierter Lage im Zentrum von Trier-Ehrang. Jahrhundertlang präsentiert sich das ursprünglich frei stehende Giebelhaus am Schnittpunkt der Überlandstraßen aus Kordel, Koblenz und Trier. Aufgrund seiner Bauweise und Ausgestaltung kann das Haus keineswegs zu den einfachen Bürgerhäusern gezählt haben.

Vielmehr lässt auch sein Grundriss eher darauf schließen, dass es sich um ein öffentliches Gebäude gehandelt haben muss. Der heutige Name des Hauses geht auf „Han Jusep Briel“ zurück, einen aus Linz am Rhein stammenden Metzgergesellen, der das Haus im Jahr 1843 erworben hatte und es als Metzgerei, später nur noch als Ladengeschäft nutzte. Weder in den Archiven noch in verschiedenen Dorfchroniken lassen sich Hinweise auf die Erbauer oder auf die ursprüngliche Nutzung und Gestalt des Hauses in der Niederstraße 1 finden.





Einzigartige Decken, prachtvolle Wandmalereien, moderne Installationen, ein angenehmes Raumklima – all das lässt sich in alten Gemäuern realisieren, wenn man nur will. Buccio hat die bestehenden Dielen, Balken, Fenster, Treppen und Türen des Hauses erhalten und allesamt restauriert. Die Malereien an den Wänden, der Stuck an den Decken und die historischen Fußböden sind glücklicherweise keiner „Entkernung“ zum Opfer gefallen. Die Fassade wird von keinem Wärmedämmverbundsystem versteckt.





Noch bis vor vierzig Jahren ging man, wollte man der guten Stube ein neues Gesicht verleihen, zum Maler um die Ecke. Der mischte Kalk- oder Tonmehl mit Pigmenten und Leim, rührte das Ganze in Wasser auf und fertig war die Farbe. Deckkraft, Homogenität und Fließverhalten der Wandfarbe waren abhängig von den Erfahrungen und dem Geschick des Malermeisters. Heute besinnen sich nicht nur Allergiker oder umweltbewusste Eltern auf den traditionellen Baustoff. Er ist eine Alternative zu den industriell hergestellten Wandfarben.

Bei der Instandsetzung musste sich Buccio auch um die umfassende Reparatur des Mansard-Dachstuhls bemühen. Vier ehemals vorhandene Dachgauben wurden wieder geöffnet, die Dachflächen erhielten eine alt-deutsche Schiefereindeckung, und die Dachentwässerung wurde über neue Rinnen und Fallrohre wieder gewährleistet. Was einfach klingt, war eine Herausforderung für die Statik. Es galt, die Veränderungen vorzunehmen, ohne die Gefahr eines Einsturzes herauszufordern. Auch das wurde geschafft.



Altdeutsche Schiefereindeckung

Pasquale Buccio ist Experte für Lehmputz. Dieser Baustoff ist ökologisch und gesundheitsverträglich, er benötigt in der Herstellung wenig Energie, ist angenehm zu verarbeiten und gibt keine Schadstoffe ab. Damit wird das Raumklima deutlich verbessert. Durch die Aufnahme und Abgabe von Wasserdampf reguliert Lehm die Luftfeuchtigkeit auf natürliche Weise. Zudem bietet er eine gute Schalldämmung und wärmespeichernde Eigenschaften. Lehmputz reduziert außerdem den Einfluss hochfrequenter Strahlung. Bei Versuchen hat man festgestellt, dass Lehm – ab einer gewissen Schichtdicke – eine Abschirmwirkung gegen Elektromog aufweist.



Baumärkte suggerieren in ihrer Fernsehwerbung, dass das Anstreichen quasi beim Durchgehen „mit einem Streich“ allein durch die Auswahl der richtigen Wandfarbe von der Hand geht. Die Entwicklung von haltbarer, verarbeitungsfertiger (also nasser), homogener Wandfarbe war und ist nicht realisierbar ohne die umfangreiche Palette chemischer Füllstoffe, Additive, Weichmacher, Dispersionen und Konservierungsstoffe. Das Ganze bleibt nicht ohne Folgen für die Gesundheit. Viele der für die Farbherstellung verwendeten Substanzen stehen auf der Liste der Wohngifte ganz oben: Terpene, Alkane, BTX (Benzol, Toluol, Xylol), Aldehyde, Formaldehyde, usw. Davon ist das Haus Briel in Ehrang verschont geblieben.

Inzwischen ist Buccios Arbeit zweimal prämiert worden: Die Handwerkskammer sprach ihm den Trierer Denkmalpflegepreis zu; das Land Rheinland-Pfalz ehrte Buccio mit einem Ehrenpreis für die außergewöhnliche Restaurierung. Das Haus Briel zeigt, dass ein fast verfallenes und baufälliges Haus behutsam restauriert und in unsere Zeit gerettet werden kann. Die Geschichte dieses wunderbaren Gebäudes, das 1592 erbaut wurde, geht also weiter – dank einiger Zeitgenossen, die nichts auf die Diagnose „nicht mehr lange“ gegeben haben.

